Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 92. Freitag, den 1. August 1845.

Berlin, vom 30. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Jahn zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen.

Berlin, vom 31. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Cederstolpe den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Revier-Förster Hoos zu Fürth, in der Oberförsterei Neunkirchen, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Portier Weiße im Schauspielhause zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Direktor des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Geh. Ober-Regierungs-Rath von Beckedorff, zum Präsidenten der gedachten Behörde mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu ernennen.

Königsberg, vom 18. Juli.

(H. N. Z.) Gestern um 4 Uhr wurden zur protocollarischen Vernehmung vor dem Polizei-Präsidenten Abegg 38 derjenigen Bürger, die sich in den Concerten in Böttchershöfchen durch Vorträge in gebundener und ungebundener Rede, durch Vorschläge zu Präsidentenwahlen, durch Annahme des Präsidiats und dergleichen mehr ausgezeichnet hatten, vorgeladen. Mit Ausnahme einiger von der Stadt Abwesenden fanden sich sämmtliche Vorgeladenen zur rechten Zeit ein und es wurde ihnen durch den Polizei-Präsidenten, in Gegenwart eines Protocollführers, folgendes Regierungs-Edict veröffentlicht: Durch die Fortsetzung der am 28. April d. J. aufgehobenen Bürgergesellschaft in Form von Concerten in Böttchershöfchen, welche an denselben Tagen Statt gefunden, an welchen die Bürgergesellschaft im Gemeindegarten versammelt gewesen, fände sich die Regierung veranlaßt, an die anwesenden Herren die ernstliche Vermahnung zu erlassen, für die Folge keine weitere öffentliche Reden und Vorträge in den Versammlungen zu halten. Gestützt auf die Verordnungen vom 23. October 1817, §. 48, No. 2, wird der Polizei-Präsident angewiesen, über die Ausführung dieser Regierungsvorschrift zu wachen in der Art, daß er nicht im Wege der Resolution, sondern auf executivem Wege eine Strafe von 50 bis 100 Thalern oder eine vierzehntägige bis vierwöchentliche Gefängnißstrafe gegen die Contravenienten dieser Vorschrift zu verfügen hat.

Aus Westpreußen, vom 19. Juli.

Der Besuch Ronge's in den Gemeinden zu Königsberg, Danzig, Marienwerder, Marienburg, Graudenz, Bromberg, Thorn rc. ist von unermeßlichen Folgen für die junge Kirche, und man muß den Takt bewundern, mit welchem Ronge verfährt, sowohl bei der Zeit als bei der Art des Besuchs. In allen diesen Gemeinden war Czerski's Richtung die vorherrschende, weniger weil sie der Ueberzeugung entsprach, als weil man von Anfang an darauf hingeleitet worden war, ohne noch zu einer Prüfung zu gelangen. Selbst in der äußern Erscheinung kündigte sich diese Richtung an, denn die Pfarrer Grabowski, Bernhardt, Rudolph und Dowiat, gewissermaßen aus Czerski's Schule hervorgegangen, hatten die Casula, Stola und das Chorhemd, wie dieser, beibehalten und hielten die

Messe ganz nach Römischem Zuschnitt ab. Das Alles ist anders geworden, Geistliche und Gemeinden haben ihre Ansichten ausgetauscht, und dies führte zur freien Wahl der freiern Richtung; die prunkvolle Kleidung beim Gottesdienst ist verschwunden, die auf der Leipziger Kirchenversammlung beschlossene Liturgie im Wesentlichen eingeführt und die Gemeinden haben sich den Leipziger Beschlüssen entschieden angeschlossen. So ist denn außer Schneidemühl, Rawicz und Schwersenz die gesammte deutsch-katholische Christenheit einig, so in den Grundsätzen wie in den Formen und Aeußerlichkeiten, und Ronge ist es, der die unwillkürlich abweichende Richtung unserer Gegend beseitigt hat.

Breslau, vom 27. Juli.

Heute Vormittags fand in der hiesigen Domkirche in solenner Weise die Inthronisation des Herrn Fürstbischofs, Freiherrn von Diepenbrock, statt. Derselbe ward um 9 Uhr von dem Domkapitel, dem übrigen Domklerus, der Curatgeistlichkeit der Stadt und den zu der Feierlichkeit hier angekommenen Pfarrern und Priestern der Diöcese unter dem Geläute der Glocken aus dem bischöflichen Palais nach der Kathedralkirche geleitet, in welcher er vom bischöflichen Sessel aus dem Domprediger Dr. Förster den Segen zur Verkündigung des göttlichen Wortes gab, worauf dieser die Predigt hielt, welche Beziehungen auf den Oberhirten der Diöcese, die Zeitverhältnisse und die Gemeinde enthielt. Nach derselben wurden an einem für den Fürstbischof besonders bereiteten Altare durch den fürstbischöflichen Rath Klette die päpstlichen Bullen verlesen und sodann der Herr Bischof auf den Thron geführt, woselbst von ihm die Huldigungen des Domkapitels und der sämmtlichen Geichlichkeit entgegengenommen wurden.

In Folge der Bewilligung von jährlich 1000 Thlr. an die katholischen Dissidenten von Seiten der hiesigen Stadtverordneten haben mehrere der angesehensten und wohlhabendsten katholischen Bürger dem Magistrat die Anzeige gemacht, daß sie demselben kein Zutrauen bei der Verwendung öffentlicher Gelder mehr schenken können und daher ihre monatlichen Armengelder dem Magistrat nicht mehr zur Verfügung stellen werden.

Erfurt, vom 26. Juli.

Gestern Abend gegen 8 Uhr trafen der König und die Königin von Preußen in erwünschtem Wohlsein von Weimar hier ein. Obgleich der König ganz bestimmt alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten, so wurde dieser Befehl doch nur von dem Militair streng beachtet. Da es das erste Mal war, wo der König seit seiner Thronbesteigung die Stadt besuchte, so hatte die Bürgerschaft es sich nicht nehmen lassen wollen, ihre Freude über die Ankunft des hohen Herrscherpaars auf eine würdige Art an den Tag zu legen. Demgemäß ward denn die Ankunft und der Aufenthalt des Königspaars bei uns durch eine Reihe eben so herzlicher als entsprechender Festlichkeiten bezeichnet. Heute Vormittag sind der König und die Königin nach abgehaltener Parade der Garnison nach Eisenach weiter gereist und werden auf die Einladung des Erbgroßherzogs von Weimar auf der Wartburg ein Diner einnehmen und dann die Nacht in Buttlar zubringen.

Posensche Grenze, vom 19. Juli.

Bei dem Eisenbahnsystem der Provinz Posen hat das militairische Interesse das commerzielle überwogen. Das Großherzogthum erhält keine direkte Verbindung zwischen Posen und Berlin, sondern es soll nur auf Umwegen südlich und nördlich damit in Communication gesetzt werden. So ungünstig dies für den Verkehr der Provinz Posen ist, so läßt es sich doch nicht läugnen, daß die Pflicht der Selbsterhaltung, diese erste aller Pflichten eines Staats, Preußen diese Maßregel gebieterisch vorschreibt. Nicht als ob die Regierung von der Bevölkerung des Großherzogthums im Fall eines Kriegs mit dem Osten einen ähnlichen Abfall besorgte wie im Jahr 1806; denn jedenfalls würden die Preußischen Polen sich bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen, um nicht unter Russische Botmäßigkeit, wie ihre Brüder im Warschauischen und in Lithauen, zu kommen. Von dieser Seite hat also Preußen offenbar nichts und um so weniger zu fürchten, als seine Polnischen Unterthanen in den mittlern und niedern Ständen die Wohlthaten der Preußischen Regierung zu würdigen beginnen. Allein da Berlin gerade von der Seite von Posen her die Russische Grenze am nächsten hat, die Operationslinie von Warschau nach Berlin durch ein ebenes offenes Land führt, welches außer den festen Plätzen Posen und Küstrin keinen Aufenthalt für einen vorrückenden Feind, außer der Oder keine nur einigermaßen feste Stellung darbietet, so darf man diesen leichten Zugang in das Herz des Landes nicht noch durch eine Eisenbahn erleichtern, welche es möglich machte, einen schnellen und starken Angriff auf Berlin auszuführen. Wird doch Posen mit Stettin und Danzig, als den ihm wichtigsten Häfen, und mit Schlesien, der ihm so nahverknüpften Provinz, durch Eisenbahnen verbunden. Dieser Vortheil muß es darüber beruhigen, daß höhere Interessen als die provinziellen, nämlich die des Staats, eine direkte Verbindung mit Berlin verbieten.

Dresden, vom 25. Juli.

Mit unserer großen Elbbrücke sieht es schlimmer aus, als man sich lange gestehen mochte: man reißt die schadhaften Bogen ein und neue Schäden entstehen an andern Orten und sind noch mehr zu fürchten, da das alte Bauwerk durch die Einreißungen an seiner Spannung verloren

hat; vom schwerbeschädigten Kruzifixpfeiler, den man halb abgetragen, sind neue Stücke nachgerollt und zum allgemeinen Schrecken über die hölzerne Ueberbrückung, die darüber führt, mit großem Geräusch in das Wasser gestürzt. Die Nothbrücke hat weiter in die Mitte gerückt werden müssen. Die Kosten der Restauration werden ins Enorme steigen. Eine neue Brücke thut uns Noth!

Unsere Gewerbe-Ausstellung, am 15ten d. M. eröffnet, zeichnet sich durch Großartigkeit gegen alle früheren aus. Eine spezielle Aufzählung würde hier zwecklos sein. Nur fragmentarisch einige Merkwürdigkeiten: Der Uhrmacher Flemminger lieferte eine Busennadel. In einem halb durchschnittenen, mit Charnier und Schloß versehenen natürlichen Kirschkern befinden sich in sammetnem Futteral 14 Theile eines Näh-Etuis, von denen die Scheeren und Messer, letztere mit Federn zum Einschlagen, aus feinstem Stahl scharfkantig geschliffen sind. Luther in Plauen zeigt ein Billard-Queue aus 11,536 Stücken zusammengeleimt. Der Bildhauer Seelig von hier stellte eine lebensgroße, auf galvanischem Wege geformte Kupferstatue aus, deren Preis nur 1000 Thaler beträgt. Der zeither unnachahmliche dünne Bronzeguß des Alterthums ist also ersetzt.

Frankfurt, vom 27. Juli.

Heute Abends trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, unter den Namen eines Grafen und einer Gräfin von Zollern, in Frankfurt ein und nahmen ihr Absteigequartier bei dem Königl. Preußischen Gesandten, Grafen von Dönhof. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen war schon vorher eingetroffen. Am 28. beabsichtigten Ihre Majestäten, sich zu einem Besuche nach Homburg zu begeben

Zürich, vom 24. Juli.

Jeder Tag bringt Nachrichten aus Luzern von neuen Gewaltmaaßregeln und unter den Tagsatzungsgesandten scheint endlich die vernünftige Ansicht durchzubrechen, daß der Bund dieser Barbarei steuern müsse. Nach eben angekommenen Berichten ist in der Stadt Luzern der Zustand einer förmlichen Schreckensherrschaft eingetreten. Kein Liberaler wagt sich mehr auf die Straßen; in der letzten Nacht haben sich Viele auf den Züricher Boden geflüchtet, und man fürchtet das Aeußerste, wenn die fanatisirten Bauern aus dem Amte Hochdorf und dem Entlebuch die Stadt besetzen, wie beschlossen worden ist. Der Stadthalter Portmann erklärte im großen Rath, wenn die Regierung nicht bald anfange, köpfen zu lassen, so werde er es mit seinen Entlebuchern thun müssen.

Zürich, vom 25. Juli.

Man liest im „Erzähler" von St. Gallen in einer Correspondenz aus Zürich vom 21. Juli, Abends: „Daß Leu erschossen worden, ist wahr; daß er von jemand Anderm ermordet worden sei, wird in Luzern selbst von Conservativen bezweifelt. Man spricht von Selbstmord. In jüngster Zeit soll Leu schon niedergebeugt gewesen sein; sechs Knechte und zwei wachsame Hunde waren in Ebersol in seinem Hause, oder um dasselbe herum. Eine Pistole soll Leu schon längere Zeit auf seinem Nachttisch gehabt haben. Keine Spur von Einbruch oder der Verletzung von Thüren, Fenstern oder Wänden zeige sich vor. Weder die im Zimmer weilende Frau noch Knechte wollen Lärm gehört haben. Die Pistole habe nach der That auf dem Bette gelegen. Keine äußere Verletzung oder Gewalt sei am Leichnam sichtbar. Die Wunde direkt ins Herz wird auch als ein Beweis, daß keine von außen beigebracht worden sei, betrachtet."

Haag, vom 23. Juli.

Der König hat sich heute nach Rotterdam begeben, um von dort mit der Dampf-Yacht „de Leeuw" nach Hellvoitsluis zu fahren, von wo er mit dem Dampfschiffe „Cyclop" nach London abreisen wird.

Paris, vom 25. Juli.

Der „Moniteur" vom 24. Juli veröffentlicht mehrere Depeschen des Marschalls Bugeaud über die letzten Ereignisse in Algerien. Nachdem der Marschall die Zerstörung eines großen Dorfes, genannt Tikobain, welche durch den General Gentil unternommen worden, um den Einfluß der Ben-Salem und der Bek-Kanem-Oukassi zu neutralisiren, berichtet, fügt er folgende charakteristische Zeilen hinzu: „Es ist für mich klar, daß dieser Zustand der Dinge nicht bestehen würde, wenn wir Strenge gegen diese Völkerschaften angewandt, den Einfluß der Chefs, welche sie beständig in Feindseligkeit gegen uns halten, vernichtet und an deren Stelle eine durch uns geschaffene und sich auf das Ansehen unserer Streitkräfte stützende Gewalt gesetzt hätten. Wenn wir nicht durch kraftvolle Handlungen unserer Grenze und den unterworfenen Stämmen Achtung verschaffen, so werden wir alle moralische Macht verlieren, was den Verlust der materiellen Macht herbeiführen würde." Man glaubt, Marschall Bugeaud sei immer mehr überzeugt, daß der Krieg in Afrika auf das Aeußerste getrieben werden müsse.

Aus Sebdu in Algerien schreibt man vom 5. Juli: „Am 29. Juni hat General Cavaignac eine wichtige Razzia gegen die Hamyanes-Gharabas ausgeführt; 300 Kameele, ungefähr 12,000 Schafe, eine bedeutende Beute sind in die Gewalt unserer Truppen gefallen. Der Feind hat nur einen schwachen Widerstand geleistet, weil der größte Theil der Kavallerie des Stammes damals beim Emir war. Wir haben keinen Verlust zu bekla-

gen; dem Feinde wurden etwa 10 Mann getödtet. Diese geschickt geleitete Razzia hat Schrecken und Bestürzung unter den nicht unterworfenen Stämmen verbreitet. Sie hat den Hamyanes, deren Gum in der Hoffnung der Plünderung dem Emir knechtisch gefolgt war, eine schreckliche Lehre gegeben. General Cavaignac ist am 3. Juli mit seiner Beute nach Sebdu zurückgekehrt. Seine Truppen hatten außerordentliche Entbehrungen und Strapazen zu ertragen gehabt. Indeß haben die Umstände es erfordert, daß die Kolonne nach eintägiger Ruhe sich schon wieder in Bewegung setzt.

Napoleon Bonaparte, Sohn des Herzogs von Montfort (Hieronymus Bonaparte), der sich seit zwei Monaten hier aufhält, hat um die Erlaubniß nachgesucht, seinen Vetter Louis Bonaparte auf dem Schlosse Hamm sehen zu dürfen; sein Begehren ist abgeschlagen worden.

Rom, vom 12. Juli.

Heute ist das Staatshandbuch für dieses Jahr, der sogenannte Cracas, erschienen. Der heil. Vater Gregor XVI. ist der Zahl nach der 258ste Papst, und wird am 18ten September d. J. sein 80stes Lebensjahr zurückgelegt haben. Das Collegium der Cardinäle zählt 55 Mitglieder; 6 Cardinäle sind in petto bestimmt, und neun Stellen vacant. Der älteste Cardinal, Tadini, zählt fast 87 Jahre, und der jüngste, der Cardinal Schwarzenberg, 36 Jahre. Die Einwohnerzahl der Stadt Rom ist auf 175,789, die Juden nicht mit eingerechnet, herangewachsen.

London, vom 25. Juli.

Der König von Holland ist gestern zu Woolwich ans Land gestiegen und Nachmittags 3 Uhr hier in Mivarets Hotel angekommen. Se. Maj. dinirte später bei seinem Gesandten, Herrn Dedel. Zu Norris Castel auf der Insel Wight werden Vorbereitungen zur Aufnahme Sr. Majestät getroffen.

Mit einem von Sydney kommenden Englischen Schiffe sind neun Mann des Niederländischen Schiffes „John Henrick“ in England angekommen, das auf der Reise von Amsterdam nach Batavia in der Nähe des Aequators, an der Felsen-Insel St. Paul, am 29. Mai Schiffbruch gelitten hat. Von den 33 Personen am Bord retteten sich alle auf die Felsen, welche diese sogenannte Insel bilden, und von denen der größte 250 Quadratfuß Oberfläche besitzt. Ein paar Seeleute kamen jedoch bei dem nachher gemachten Versuch um, in einem Boote Mundvorrath und andere Bedürfnisse von dem Wrak zu holen. Ein kleines Fäßchen Butter, ein Fäßchen Mehl und etwas Zwieback, nebst einem Fäßchen Branntwein, war Alles, was mit gerettet war. Die Schiffbrüchigen wurden am 2. Juni von dem Englischen Schiffe entdeckt, dessen Capitain sich über die Lage der St. Paul-Insel vergewissern wollte. Man sah dabei zuerst eine Holländische Flagge an einem Pfahle wehen, und das nach den Felsen abgeschickte große Boot fand noch 20 Menschen in großer Erschöpfung dort. Es war nämlich schon ein Amerikanisches Schiff in die Nähe derselben gekommen, und um dessen Beistand sicherer als durch Zeichen zu erlangen, war ein Theil der Schiffbrüchigen in dem bis dahin verwahrten kleinen Boote abgegangen. Der Amerikaner hatte jedoch seine Reise unverrückt fortgesetzt, und von den Leuten mit dem Boote war nichts mehr gehört und gesehen worden. Die Engländer nahmen sofort auf, was ihr Boot mit Sicherheit tragen konnte, und kehrten damit unter Zusage schleuniger weiterer Hülfe nach ihrem zwei Meilen davon kreuzenden Schiffe zurück, von dem auch in möglichst kürzester Zeit die Schaluppe und das Boot abgeschickt wurden, um die auf den Felsen zurückgelassenen eilf Personen zu holen. Allein unglücklicherweise erhob sich ein heftiger Wind, die See fing an unruhig zu werden und die beiden Fahrzeuge konnten trotz fünfstündiger Anstrengung nicht an die Felsen gelangen, ja, einmal waren sie ganz aus dem Gesichte des Schiffs und der Capitain hielt sie schon für verloren. Sie kehrten jedoch mit Mühe und Noth zu demselben zurück. Zehn Tage verweilte der Engländer hierauf noch in der Nähe der St. Paul-Insel, in der Hoffnung, das Wetter werde günstiger und die See ruhiger werden; allein das geschah nicht. Auf den Felsen gewahrte er endlich kein lebendes Wesen mehr. Die Unglücklichen mußten wohl umgekommen sein bei dem Mangel an Wasser, Obdach und schützenden Kleidern, und da sein eigener Proviant längeres Verweilen nicht erlaubte, mußte das Englische Schiff endlich die Reise nach Europa fortsetzen.

Der Welshman sagt: „In unserem Fürstenthum Wales hat die Ankunft eines gewissen Prince, des Stifters einer neuen religiösen Sekte, viel Aufsehen gemacht. Er hat fast alle bedeutenderen Städte der Grafschaften Glamorgan und Carmarthen besucht, um seine Ansichten über die zweite Ankunft des Heilandes zu verbreiten, welche nach seiner Behauptung in wenigen Wochen erfolgen wird. Ihn begleiten drei Geistliche, welche ebenfalls mitunter Reden an die Versammlungen halten. Prince war früher als Anglikanischer Geistlicher angestellt, wurde aber wegen seiner auffallenden Lehren vom Amte suspendirt; seine Begleiter, ebenfalls in geistlichen Aemtern stehend, hatten aus gleichen Gründen dasselbe Schicksal. Zwei derselben, so wie Prince selbst, wurden in voriger Woche zu Swansea mit drei Schwestern, angeblich reichen Erbinnen aus Brigthon, getraut, die zu

Prince's eifrigsten Anhängern gehören und in allen Versammlungen, welche er hält, zugegen sind.

Polnische Grenze, vom 19. Juli.

Es bereiten sich bei uns offenbar wichtige Ereignisse vor. Wie man hört, hat der Kaiser Warschau in voller Unzufriedenheit mit der Verwaltung und dem Zustande des Landes verlassen, und man erwartet sogar einen Wechsel in der Person des Statthalters, weil der Kaiser in der zu geringen Energie und Umsicht der Regierung die Veranlassung zu den Vorgängen des letzten Jahres erblickt haben soll. So viel steht fest, daß die Anwendung strengerer Maßregeln zur Pacificirung und Russificirung des Landes beschlossen worden ist, und daß diese auch sofort zur Ausführung kommen sollen. In der That beweist man auch eine auffallende Thätigkeit bei unsern höchsten Behörden, namentlich aber erregen verschiedene Commissionen, welche in den letzten Tagen nach einigen Gouvernements abgegangen sind, die Besorgniß des Publikums. Man sagt, daß der Kaiser befohlen habe, die Fäden der letzten Umtriebe bis aufs Aeußerste zu verfolgen, und ohne die geringste Nachsicht Jeden zur Strafe zu ziehen, der sich verdächtig gemacht habe.

Vermischte Nachrichten.

Wir lesen in der „Europa": Lenau, der im vorigen Jahre so lange in Baden verweilte und hier sein Lebensglück gefunden zu haben glaubte, ist leider noch in Winnenthal und wird, wie sein Freund Kerner, der ihn besuchte, erzählt, wahrscheinlich noch lange, vielleicht für immer, dort bleiben müssen. Lichte Momente wechseln mit Anfällen von Raserei, die besonders Nachts eintreten. Kerner macht eine sehr rührende Schilderung von seinem unglücklichen Freunde, bei dem er einen ganzen Tag zubrachte. Lenau empfing ihn fröhlich und wußte ihm von seinen nächtlichen Phantasieen zu erzählen. Der Tag ging unter heiteren Gesprächen vorüber, bis sich dann wieder gegen Abend das Gemüth des Kranken immer mehr und mehr zu umdunkeln begann und der Direktor der Anstalt es gerathen fand, die Zelle zu verlassen. Bald kam die Nachricht, daß man dem Kranken die Zwangsjacke habe anlegen müssen. — Der Wärter, der Lenau beigegeben ist, ist ein ehemaliger Soldat, der zufällig auch Verse macht. Wenn er ihm nun die Zwangsjacke anlegt, so jammert Lenau: „Das sei doch wohl noch nie erlebt worden, daß ein Dichter von dem andern geknebelt werde!" — Vor einigen Tagen schrieb er an Kerner, er solle ihm ein Zimmer in Bereitschaft halten, er sei jetzt ganz wohl und werde ihn nächstens besuchen. Allein bald darauf meldete ein Brief seines Arztes, daß diese Hoffnung sich nicht verwirklichen werde. — Mitten in diesen wechselnden Zuständen kommen ihm Momente des ruhigsten Bewußtseins, in denen er Fassung genug gewinnen kann, um rührende, tiefgefühlte Sonnette zu dichten. „Ich habe neulich ein Sonnet gemacht, willst du es nicht aufschreiben?" sagte er zu Kerner, und nun rezitirte er ihm in der ruhig langsamen Weise, die seine Freunde an ihm kennen, ein schönes Gedicht, das Kerner in seine Brieftasche schrieb. Wer hätte es glauben sollen, daß der klare Lenau einst Hölderlin ablösen sollte!

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 17. Juli 1845.

Gegenwärtig 48 Mitglieder und 5 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Münch, Schröder, Schreiber, Bachhusen, A. W. Heidemann, Schäffer, J. Schultz und die Stellvertreter Kuhk, Decker und Hoffmann.

1) Die Polizeibeamten bedürfen bei Einführung der neuen Uniform Helme, Epauletten, Achselklappen und Stickereien. Diese kosten zusammen 206 Thlr. 17 sgr. Auf den Antrag der Polizei-Direktion bewilligte die Versammlung diese Summe aus Kämmereimitteln.

2) Die Johanniskloster-Deputation beabsichtigt, fünf neue Präbendenstellen zu errichten und zwar in Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten sie lediglich mit Geld, eine jede mit 60 Thlr. jährlich, zu begaben. Da die Mittel des Klosters dies zulassen, so konnte die Versammlung nur damit einverstanden sein.

3) Der von dem Magistrat mitgetheilte, sehr ausführliche und übersichtliche Stadthaushalt für das Jahr 1843 wurde der Versammlung mitgetheilt.

4) Gegen die Anlegung eines öffentlichen Privets am Speicherbollwerk ist nichts zu erinnern.

5) Mehrere Haus-Eigenthümer in der Schulzenstraße haben eine Klage dahin angestellt, daß die Instandhaltung der Kanalbrücken vorlängs ihrer Häuser von der Stadt übernommen werde und das erste Urtel ist gegen die Stadt ausgefallen. Der Magistrat theilte mit, daß er dagegen die Appellation einlegen wolle.

6) Eine Anleihe von 1200 Thlr. auf das Haus No. 691 der kleinen Domstraße wurde bei vorhandener vorschriftsmäßiger Sicherheit genehmigt.

7) Dem Lehrer Linke an der Friedrich-Wilhelms-Schule wurde in Anerkennung der Geringfügigkeit seines Gehalts eine Zulage von jährlich 50 Thlr. vom 1sten Juli d. J. ab, so wie in Betracht, daß die Verringerung des etatsmäßigen Gehalts schon vor mehr als 2 Jahren eingetreten ist, eine Gratifikation von 100 Thlr. bewilligt.

8) Der Magistrat theilte der Versammlung den Entwurf zu dem Vertrage mit dem Fiskus wegen Verbreitung der Junkerstraße und Abtretung des Zeughof-Ufers zur Erweiterung des Landeplatzes für Dampfschiffe mit.

9) Der Kaufmann Völcker hat das Amt eines unbesoldeten Stadtraths abgelehnt, daher eine neue Wahl eingeleitet wird.

10) Da des Königs Majestät die Resignation des Ober-Bürgermeisters, Geheimen Regierungs-Raths Masche, zu genehmigen geruht haben, so ward zur Erwählung der drei für die Wiederbesetzung zu präsentirenden Kandidaten ein Termin auf den 14ten k. M. angesetzt.

11) Da die Geldverhältnisse sich seit der Reduktion der Sparkassenzinsen wesentlich wieder verändert haben, so machte die Versammlung den Vorschlag, diese Zinsen wieder auf $3\frac{1}{2}$ % zu erhöhen.

12) An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Gutschmidt wurde der bisherige Stellvertreter, Maurermeister Mewe, als Stadtverordneter eingeführt.

13) Das Bürgerrecht wurde folgenden Bewerbern ertheilt:
a) dem Seifensiedermeister Schönfeld,
b) dem Schneider Behncke,
c) dem Schneider Wittmann,
d) dem Schneider Blandowsky,
e) dem Schlächter Schlieter,
f) dem Maler Plischkowsky,
g) dem Pfefferküchler Bandtlow,
h) dem Mäkler Eyller,
i) dem Schauspieler Dederich,
k) dem Bürstenmacher Doberitz.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	29.	334,98'''	334,19'''	333,16'''
	30.	333,91'''	335,06'''	336,44'''
Thermometer nach Réaumur	29.	+ 14,6°	+ 20,5°	+ 17,0°
	30.	+ 11,0°	+ 16,5°	+ 10,0°

(Eingesandt.) Da Rudolph Willmers außerordentliches musikalisches Talent hier erkannt, von hier aus entwickelt und gepflegt ward, so dürfte es unsern Lesern gewiß nicht uninteressant sein, von diesem bescheidenen Künstler, der sich von vielen seiner Kollegen auch dadurch unterscheidet, daß er sich seinen Ruhm nicht durch Zeitungen und Journale machen läßt, etwas zu hören. Gleichwie früher in Paris, wo er unter andern vom Conservatoire mit der goldenen Preis-Medaille beschenkt ward und der einzige jetzt lebende Ausländer ist, der sie besitzt, so hat er sich in Wien und Pesth die Anerkennung als ersten Pianisten der Gegenwart erobert, was um so mehr sagen will, da gerade an diesen letzten Orten die Verehrung für ihren Landsmann Liszt fast abgöttisch war. In Pesth hatte es weder Thalberg noch sonst einer der großen Pianisten wagen wollen, hinter Liszt aufzutreten.

Von Ende Januar bis Anfangs Juni d. J. gab Willmers in Wien 20, in Pesth 8 öffentliche und außerdem 4 Hof-, also zusammen 32 Concerte, wobei sich der Beifall stets mehrte.

Vom Kaiserl. Hofe und sich daselbst aufhaltenden hohen Gästen ward sowohl er wie seine Gattin ganz ungewöhnlich ausgezeichnet und reich beschenkt.

In Pesth, wo der Enthusiasmus möglichst noch größer war, gab man ihm öffentliche Feste und ernannte ihn zum Ehrenmitgliede der ungarischen Nation! Reich mit Ruhm und Geld beladen, ist er jetzt nach Hamburg zurück gekehrt, woselbst er vorerst in Nähe der Verwandten seiner Gattin wohnen wird.

Die hiesige „deutsch-katholische Gemeinde" hält ihre vierte berathende Versammlung am Montag den 4ten August c., Nachmittags 5 Uhr. Einlaßkarten für die Mitglieder können auch ferner beim Uhrmacher Herrn Marcks in Empfang genommen werden.

Stettin, den 30sten Juli 1845.

Der Vorstand der Gemeinde.

Bei Schuberth & Co. in Hamburg sind erschienen und zu haben bei:

F. Friese Nachfolger (C. Bulang), Buch-, Musicalien- und Papierhandlung,

gr. Domstrasse No. 799,
so wie in der Morin'schen Buchhandlung:

Capellmeister Krebs, Pianoforte-Compositionen,

welche zu den reizendsten Klavierwerken neuester Zeit gehören, namentlich:

Introd. und Rondo. Op. 40. 1 Thlr.
Concert-Var. üb. Themas aus d. Braut. Op. 41. 1 Thlr.
Rondo üb. Motive von Strauss. 1 Thlr.
Fant. a. Lucretia. 1 Thlr.
Fant. a. Linda. 1 Thlr.
do. do. Norma. 1 Thlr. 5 sgr.

Die Leipz. Mus. Ztg. berichtet üb. d. Lucretia Fant.: „Ein sehr brillantes, effectvolles Musikstück, aus dem man sehen kann, dass auch ohne den Liszt'schen Notencoloss und Thurmbau, Effect zu erzielen ist. Ueberall wie Seite 6 und 11 bewährt sich der tüchtige und gründliche Componist."

An eignen Uebertragungen seiner schönsten Lieder für Pfte. Solo sind besonders als tüchtige Salonstücke zu empfehlen:

D. süsse Bella. 20 sgr., An Adelheid. 12½ sgr.
D. Heimath. 17½ sgr., Mary im Himmel. 25 sgr.
Mein Herz ist im Hochland 20 sgr.

Ein anderer Kritiker sagt:
„Hier ist d. Componist mit Sinn u. Geschmack in Liszt's Fusstapfen getreten, denn dies sind tüchtige und dankbare Musikstücke, welche gewandten Pianisten Freude machen müssen; was dabei aesthetisch zu loben: Krebs ist ein Nachfolger, aber kein Nachahmer von Liszt!"

Auch die beliebten Lieder-Compositionen des Capellmeister **Krebs** sind sämmtlich daselbst vorräthig.

Entbindungen.

Die heute Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Wilhelmine, geb Lüdcke, von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Verwandten hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Stettin, den 29sten Juli 1845.

Alb. Kintop.

Todesfälle.

Am 27sten d. M., 5½ Uhr Abends, starb in seinem fast vollendeten 63sten Lebensjahre plötzlich aber sanft mein geliebter Ehemann, der Kaufmann und Altermann Friedrich Präfke hieselbst, während eines Besuchs in Neu-Brandenburg. Diesen mich betroffenen harten und unersetzlichen Verlust zeige ich mit tiefbetrübtem Herzen Verwandten und den vielen Freunden des Verblichenen hiermit ergebenst an und bitte um stille Theilnahme. Greifswald, den 28sten Juli 1845.

Friederike Präfke, geb. Rosenow.

Es hat dem allmächtigen Gebieter über Leben und Tod gefallen, heute um 6 Uhr Morgens nach mehrmonatlichem Kopfleiden meine treue brave Lebensgefährtin Regine, geb. Freese, in einem Alter von 73 Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen vertauschen zu lassen. Diese traurige Anzeige mache ich hiedurch allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten.

Stettin, den 30sten Juli 1845.

Johann Witte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Schützenverein der Handlungsgehülfen.

Wir widmen den Mitgliedern unsers Vereins die Anzeige, dass die beabsichtigte Lustfahrt nach Swinemünde am Sonntage den 3ten August stattfinden wird, wozu wir hierdurch noch besonders einladen. Billets können vom Donnerstage ab, Abends zwischen 8 bis 10 Uhr, in unserm Local in Empfang genommen werden.

Die Vorsteher.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Maurermeister hier etablirt habe, und empfehle mich unter Versicherung reeller Bedienung zu allen Arbeiten in meinem Fache. Da ich vorläufig noch in Fort Preußen wohne, so nimmt mein Schwager C. W. Lüdke, kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke No. 784, die mir zu Theil werdenden Bestellungen für mich an.

Wilhelm Vollmar, Fort Preußen No. 24.

Ein gutes Flügel-Pianoforte steht zu vermiethen oder auch zum Verkauf. Näheres große Oderstr. No. 19, parterre.

Sonntag Nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr wird bei günstigem Winde auf dem Julo ein **Herold** steigen.

Es ist ein Stück fichten Rundholz angehalten; der etwanige Eigenthümer kann sich melden Schiffbaulastadie No. 30, 1 Treppe hoch, beim Arbeitsmann Hennett.

Gegen Entree von 2½ sgr. a Person

ist Petersburg nur noch kurze Zeit zu sehen.

Die malerische Reise ist auch nur noch kurze Zeit zu sehen.

Dem geehrten Publikum, so wie insbesondere meinen hohen Gönnern und Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein seit 9 Jahren geführtes

Taback- und Cigarren-Geschäft

meinem Bruder P. Mauri mit sämmtlichen Activis und Passivis käuflich überlassen habe, welches derselbe einstweilen unter der jetzigen Firma fortsetzen wird. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger angedeihen zu lassen.

Stettin, den 31sten Juli 1845.

Carl Mauri.

Auf obige Anzeige meines Bruders Bezug nehmend erlaube ich mir zu versichern, daß es meine angelegentlichste Sorge sein wird, das mir zu schenkende Vertrauen durch fortgeführte strenge Rechtlichkeit und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

P. Mauri.

Freitag den 1sten August:

Grosses

Horn-Concert

im

Garten des Schützenhauses,

ausgeführt von dem **ganzen** Musik - Chore der Hochlöbl. 2ten Artillerie-Brigade, unter Leitung seines Directors, Herrn **L. Wolff.**

Anfang 7 Uhr Entree 5 sgr. pr. Person.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Caffeehaus Oberwiek No. 134.
Sonntag den 3ten August:
Vocal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von den Französ. und Ital. Künstlern
Casiez et Morbiani.

Programm: 1) Ouvertüre aus der Oper Lucie de Lammermoore. 2) Ouvertüre aus dem Barbier von Sevilla. 3) Variationen von Beriot. 4) Die Landung, seemännischer Gesang für die Baßstimme. 5) Der arme Verbannte, Romanze. 6) Der Guerilla, Span. Pièce. 7) Die Zurückkunft der Fregatte belle Poule von der Insel Helena mit der Asche Napoleons, Deklamation, u. s. w. — Anfang 6 Uhr Abends. Entree frei.
Zu dieser Unterhaltung ladet ergebenst ein
Heinrich Stick.

Sonnabend den 2ten August.
Grosses

Concert à la Strauss

im Garten des Schützenhauses. Anfang 7½ Uhr.

Montag den 4. August, Nachmittags,

Grosses Horn-Concert

im Garten des Caféhauses Oberwiek 134. **H. Stick.**

Bei ihrer Abreise nach Cramonsdorf empfehlen sich dem geneigten Andenken ihrer Freunde und Bekannten
Brüggemann, Lieutenant im Colb. Regiment. Elise Brüggemann, geb v. Flemming.
Stettin, den 31sten Juli 1845.

Am 11. Sonntage n. Trinit., den 3. Aug., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Divisions-Prediger Budy, um 10½ U.
„ Prediger Beerbaum, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Divisionsprediger Budy.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
„ Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
„ Kandidat Collier, um 10½ U.
„ Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 30. Juli 1845.

Weizen,	1	Thlr.	26¼	sgr. bis	2	Thlr.	2½	sgr.
Roggen,	1	„	15	„	1	„	17½	„
Gerste,	1	„	1¼	„	1	„	2½	„
Hafer,	—	„	25	„	—	„	26¼	„
Erbsen,	1	„	15	„	1	„	20	„

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 29. Juli 1845.	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	100¼	99¾
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	87¾	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	98½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	99½
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	98⅞	98⅜
Grossh. Pos. do.	4	104½	104
do. do.	3½	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99½	99
Pomm. do.	3½	99⅝	99½
Kur- und Neumärk. do.	3½	100¼	99¾
Schlesische do.	3½	—	99 7/12
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅙	11⅜
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	201½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	103⅛
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	148½	147½
do. do. Prior.-Obl.	4	102¼	101¾
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	100½
do. do. Prior.-Obl.	4	—	99½
Rheinsche Eisenbahn	—	100¼	—
do. Prior.-Obl.	4	100¼	—
do. vom Staat garantirt.	3½	97¼	96¾
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	116	—
do. Litt. B.	—	109½	108½
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	130½	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	111	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	101⅛	—

Beilage.

Beilage zu No. 92 der Königl. priveligirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. August 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Es sind:

1842 im III. Quartal:

1) im Garten des Tabagisten Eichmann eine alte blaue Mütze mit Schirm,
2) am Kohlmarkt eine alte Perlbörse, worin 4 sgr. und ein Färbereizeichen,
3) in der Frauenstraße eine Frauentasche, worin 1 Thlr. 9 sgr. 1 pf.,
4) auf der Schiffbaulastadie ein alter silberner Kinderlöffel,
5) am Roßmarkt ein Packet mit 7 wollenen Umschlagetüchern;

1842 im IV. Quartal und 1843 im I. Quartal:

6) in der Louisenstraße eine Geldbörse, worin 3 Thlr. 20 sgr.,
7) am Bollwerk eine grüne Geldbörse, worin zwei alte gelbe Ringe und 5 Thlr.,
8) ein schwarz seidener Regenschirm,
9) ein leinenes Mannshemde,
10) auf dem Rödenberge ein silberner Theelöffel,
11) ein messingener Mörser nebst Keule,
12) eine grüne Geldbörse, worin 1 Thlr. 2 pf.,

im II. Quartal:

13) auf dem Hofe des Victualienhändler Kumm fünf Leuchter von Composition,
14) auf dem Neuenmarkte 6 Ellen Futterlein und 1¼ Elle rothen Flanell,
15) eine Mütze,
16) unter dem Königsthore ein leinenes Mannshemde,
17) ein messingenes 1-Pfundstück,
18) eine Quantität altes Eisen,
19) ein Haarschnur mit goldenem Schlosse,
20) am Bollwerk eine birkene Bettstelle;

im III. Quartal:

21) am Königsthore eine seidene Herrenmütze,
22) in einer Droschke ein großes blaues Umschlagetuch,
23) ein goldener Ring, gezeichnet A. W. 1838,
24) ein silberner Theelöffel,
25) in der Grapengießerstraße ein goldener Trauring, gezeichnet H. M. 1816. L. R.;

im IV. Quartal:

26) in der Parnitz einen fichtenen Balken, 16 F. lang,
27) am Paradeplatz ein abgebrochener silberner Theelöffel,
28) auf dem Hofe des Erbpächters Golmund zu Krekow ein Schwein,
29) am Frauenthor eine Kette und eine Leine,
30) am Königsthore ein Paquet mit Wäsche, worin ein Handtuch, gezeichnet W. Z., ein Kinderhemd, eine Gardine, ein Taschentuch, ein weißes Tuch,
31) auf dem Acker bei Fort Preußen 56 Stück Eggen-Zähne und eine kleine Kette,
32) auf dem Schloßplatz eine goldene Tuchnadel;

1844 im I. Quartal:

33) neunundzwanzig Silbergroschen,
34) in der Breitenstraße eine goldene Tuchnadel mit rothem Steine,
35) auf der langen Brücke ein Wagenschlüssel,
36) am Kohlmarkt ein silberner Eßlöffel ohne Stiel,
37) in der Pelzerstraße ein Stück und 25⅞ Ellen blaue Leinewand,
38) in der kleinen Dom- und Bollenstraßen-Ecke eine Schnur Granaten mit einem goldenem Schloß;

im II. Quartal:

39) eine Pferdedecke und 3 Säcke,
40) in der Pelzerstraße ein silbernes Armband,
41) auf dem Marienplatz zwei seidene Tücher,
42) auf dem Krautmarkt ein neusilberner Löffel;

im III. Quartal:

43) auf dem Wege nach Damm ein Beutel mit Perlgraupen;

im IV. Quartal:

44) auf dem Kirchhofe vor dem Königsthore ein Damen-Shawl,
45) in der Langenbrückenstraße ein Paar leinene Beinkleider,
46) auf dem Eisenbahnhofe ein silberner Eßlöffel,
47) ein Mannshemde,
48) eine Brille,
49) eine weiße Bettdecke und 1 Tischtuch;

1845 im I. Quartal:

50) ein alter Binsenstuhl und ein halber Kistendeckel,
51) in der kleinen Domstraße ein silberner Theelöffel,
52) ein zerbrochener silberner Kinderlöffel,
53) zwei birkene Stühle,
54) auf dem Flur im Hause des Kaufmanns Dahlhoff ein Spiegel,
55) eine Zinkplatte,

gefunden worden.

Die unbekannten Verlierer oder Eigenthümer dieser Sachen werden hiermit aufgefordert, im Termin

den 26sten August c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Ludewig ihre Rechte an diesen Sachen nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß sie ihres Rechtes an denselben für verlustig erklärt und selbige resp. den Findern und der hiesigen Armenkasse werden zugesprochen werden.

Stettin, den 21. Juli 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines artesischen Brunnens hier auf der Lastadie, wo sich bis zur Tiefe von 125 Fuß nur Sandgrund gezeigt hat, und wozu 2500 Thlr. vorläufig zur Verwendung gestellt sind, suchen wir den Unternehmer im Wege der Submission, zu deren Einsendung innerhalb 8 Wochen wir hiemit die Aufforderung ergehen lassen.

Die einzusendenden Submissionen müssen auf der Adresse den Vermerk „Artesische Brunnen-Submission" enthalten, deren Eröffnung am 8ten September c., Vormittags 11 Uhr, erfolgen wird.

Mit dem Mindestfordernden werden wir danach die weiteren Verhandlungen zur Contraktschließung sogleich eröffnen. Stettin, den 27sten Juni 1845.

Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.

Beachtungswerth.

Von Seiten der hiesigen Behörden ist beschlossen worden, allen denjenigen resp. Herren Militair- u. Civil-Pensionairen so wie Partikuliers, welche von ihren Renten subsistiren, insofern sie in der hiesigen Kreisstadt ihren häuslichen Wohnsitz bereits genommen haben, oder künftighin nehmen werden, ohne Ausnahme vom 1sten Januar k. J. ab die Befreiung von allen städtischen Abgaben zuzusichern.

Indem wir solchen Beschluß hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, und daher zu zahlreichen Niederlassungen einladen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß der hiesige, unmittelbar am Bodden-See belegene Ort außer seiner Freundlichkeit, seinen bequemen Wohnungen und eines fast täglich stattfindenden lebhaften Marktverkehrs auch noch die Annehmlichkeiten gewährt, daß er eine unausgesetzte Wasser-Communication zwischen hier und Stettin über Wollin und nach andern Seestädten mittelst Dampf- und vielen Jachtschiffen verbindet, und daß sich auch ganz in der Nähe, etwa eine halbe Meile von hier, die stets sehr zahlreich besuchten Ostsee-Bäder zu Ost-, Berg- und Klein-Diewenow befinden, welche, nachdem sie in diesem Jahre auch ein angemessen geräumiges Gesellschaftshaus mit Restauration erhalten haben, zur eben so angenehmen als äußerst wohlfeilen Benutzung einladen.

Schließlich bitten wir diejenigen Herrschaften, welche etwa noch besondere Auskunft wünschen möchten, sich deswegen gefälligst an uns wenden zu wollen.

Cammin i. Pomm., den 18ten Juli 1845.

Der Magistrat.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Auf den im IV. Bezirk No. 103 hieselbst belegenen Mühlengrundstücken stehen aus dem Erbtheilungsrezesse vom 5ten und 6ten November 1817 über den Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers Friedrich Wilhelm Carl Wiebelitz 195 Thlr. 17 ggr. 10 pf. für die Anne Marie Elisabeth Christiane Wiebelitz, verehelichte Kaufmann Paepcke, im Hypothekenbuche Bd. VI. pag. 115 Rubrica III. No. 4 vi decreti vom 12ten November 1817 eingetragen. Das Dokument über dies Kapital, welches die genannte Gläubigerin bereits zur Löschung quittirt hat, soll verloren gegangen sein. Auf den Antrag des Mühlenbesitzers Carl Friedrich Christian Wiebelitz, als jetzigen Besitzers der zur Hypothek bestellten Grundstücke, werden daher alle, welche an dies Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hiemit geladen, in dem

am 16ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Justizrath Brose im hiesigen Gerichtslokale anstehenden Termin zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Treptow a. d. Toll., den 16ten Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht Stettin sollen die bei der Kupfermühle sub No. 8 und zu Grünhof sub No. 9 und 11 belegenen, den Uhrmacher Lucas Ferdinand Weißschen Eheleuten zugehörigen, auf 6560 Thlr. abgeschätzten Grundstücke, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

3ten Dezember 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 2ten August c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königlichen Packhofe:

circa 7 Centner altes Papier

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 28sten Juli 1845.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Es sollen Dienstag den 5ten August c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: eine Anzahl neuer Waare, wobei: Ofenschirme, kleine Toiletten, Feuermaschinen, verschiedene Lampen, Reisebestecke, Reisemappen, Lichtschirme; ferner Porzellanwaaren, als: Vasen, Figuren, Tassen, Nippsachen, ingleichen Broncesachen u. dgl. m., versteigert werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 31sten Juli 1845.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Eine in der Nähe von Stettin an der Chaussee liegende Privat-Besitzung, in welcher gleichzeitig eine Gast- und Kaffeewirthschaft betrieben wird, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind neu und im guten Zustande. Der Garten ist gut eingerichtet und mit tragenden Obstbäumen versehen. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein weißer Kochofen ist wegen Veränderung der Wohnung billig zu verkaufen. Näheres große Oderstraße No. 19, 1 Treppe hoch.

☞ Für Brennereibesitzer. ☜

Einen neuen Dampf-Cylinder von ¼ Zoll stark, gewalztem Eisenblech, 3½ Fuß Durchm., 8 Fuß 2 Zoll Länge habe ich billig zu verkaufen.

Gollnow, den 24sten Juli 1845.

E. Steffen, Kupferschmidt.

Einige hundert Stück alte Dachsteine sind im Hôtel de Prusse zum Verkauf.

Zwei starke Wagenpferde und ein wenig gebrauchter Wagen ist billig zu verkaufen Louisenstraße No. 752, im Hôtel de Russie.

Neue Schlesische Segel für Kahnschiffer, dauerhaft gearbeitet und von bester Leinewand, sind stets vorräthig zu haben.

A. Jaensch, Mönchenbrücke.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gyps billigst bei

J. W. Kopp, Breitestr. No. 362.

6 sgr. pr. Quart stärksten **Spiritus**
a 90 %, der rein ausbrennt und zugleich zum
Auflösen von Schellack
zu empfehlen ist, bei W. Venzmer.

Eine Drehbank und Waarenspind, oben Glas, unten Schubkasten, ein Schaufenster, alles gut erhalten, verkauft billig Ferdinand Mützner in Damm.

Feine Tisch- und Kochbutter, so wie alle Material-Waaren zu den billigsten Preisen bei
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Delikaten neuen Berger Fett-Hering in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt billigst
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Neue Mentona Citronen
empfing und empfehle davon in Kisten und ausgezählt billigst.
J. F. Krösing.

Ausverkauf von Papier-Tapeten.

Mein bei Herrn E. Kottwitz in Stettin gehaltenes Lager von Papier-Tapeten und Borduren will ich ausverkaufen und habe zu diesem Zwecke die Preise um circa **30 Procent** unter dem Fabrikpreise herabgesetzt.

Dessau, den 1sten August 1845.
Friedr. Schwarz, Tapeten-Fabrikant.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir auf die außerordentlich wohlfeilen und hübschen Tapeten zu den herabgesetzten Preisen aufmerksam zu machen; ich empfehle deshalb Tapeten in ordinair von $4\frac{1}{2}$ sgr. an und in Satin von 8 sgr. an.
E. Kottwitz,
Beutlerstraße No. 98, Reifschlägerstraßen-Ecke.

Goldfische
empfing Friedr. Weybrecht, Grapengießerstraße.

Engl. Kohlentheer, Poln. Holzpech und Engl. Roman-Cement offeriren billigst
F. Bauck & Co., gr. Oderstr. No. 9.

Schönes buchen, birken und elsen Klobenholz, auf Masche's Platz an der Parnitz stehend, erlasse ich zu den billigsten Preisen. Näheres daselbst beim Wraker Böning oder bei mir selbst.
E. Fraude, Mönchenstr. No. 610.

30,000 Mauersteine, pro Mille $8\frac{1}{2}$ Thlr., Stadtfrei, stehen zum sofortigen Verkauf. Näheres Bollwerk No. 1100 bei Drews.

Reife Ananas,
in ausgezeichnetster Qualité, empfing wiederum
August Otto.

Feinste Flor- und Strahlstärke, a 4 sgr., Hall. Stärke, a Pfd. 3 sgr., bestes Indio-Neublau, wonach die Wäsche sich schön blau erhält, bei
Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststraßen-Ecke.

Cigarren,
Jaquez a 27 sgr., La Fama a 1 Thlr., La Attala 1 Thlr. 3 sgr., Amarillos 1 Thlr. 6 sgr., Brittania 1 Thlr. 12 sgr. die Kiste von 100 Stück, alle ganz leicht und abgelagert, empfiehlt
C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Moderne Stöcke in jeder Stärke, namentlich billig, 100 echte Spanische Röhre mit starken 2 bis 3 Zoll hohen Elfenbeinknöpfen a 1 Thlr. empfiehlt
G. S. Behnke, Bollwerk No. 8.

Englisch Porter-Bier,
dopp. Brown-Stout
empfiehlt Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Neuen Engl. Matjes-Hering aus der zuletzt angekommenen Ladung von schöner Qualité und neuen Berger Fetthering empfiehlt billigst
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Leere Weingebinde
in verschiedenen Größen von 1 bis 3 Oxhoft bei
August Otto.

4 sgr. a Pfd.
gute fette Kochbutter bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Starken-Verkauf.

Durch persönliche Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, ächte Jüten Angler und Tonder Starken — durchaus gutes Vieh — zu annehmlichen Preisen zu verkaufen.

Ich empfehle mich daher bestens mit obigen Starken und bitte alle diejenigen, welche ihren etwanigen Viehbedarf von mir zu nehmen geneigt sind, ihre schriftlichen Aufträge mir baldigst zukommen zu lassen, worauf ich auf Wunsch sofort die Preise mittheilen und demnächst auch die Zeit bestimmen werde, wann das Vieh in großer Auswahl hier eintrifft. Da es nun jedem meiner etwanigen Abnehmer am liebsten sein wird, das Vieh hier selbst in Augenschein zu nehmen, die Kosten der Reise hierher durch den schnellen Postenlauf nicht so kostspielig sind, so ersuche ich diejenigen Herren, welche bei mir Bestellungen machen, sich zu der von mir bestimmt werdenden Zeit hierher zu begeben, damit die Herren hier bestimmen können, wie viel Starken sie von jeder Sorte haben wollen. Auch bin ich bereit, das Vieh bis zur Grenze, oder wenn es verlangt wird, noch weiter gegen billige Transportkosten befördern zu lassen.

Güstrow in Mecklenburg-Schwerin, den 14. Juli 1845.
H. Kellermann.

Zum Anstrich fertige Oelfarben, Leinöl, Firniss, Lacke, Terpentinöl, Leim, weisser, orange u. brauner Schellack, feine Stuben- und billige Hausfarben, Engl. Cement, Gips, cryst. Soda etc. offerirt bei Partien und ausgewogen billigst

G. L. Borchers, Reifschlägerstr. No. 126.

Ment. Citronen in Kisten und ausgezählt, fein gemahlenes echt Engl. Senfpulver in Fässchen von circa 25 Pfd. netto und ausgewogen empfiehlt

G. L. Borchers.

Mönchenstr. No. 463 steht eine Chaise mit Vorderverdeck zum Verkauf.

Vermiethungen.

Baustraße No. 480 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Ein bequemes, wohl möblirtes Logis von 2 Zimmern, nach vorne, 3te Etage, ist zum 1sten August zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Die Kellereien des Hauses No. 790 große Domstraße können sogleich oder zum 1sten Oktober vermiethet werden.

Rosengarten No. 296 ist die 2te Etage, aus 6 heizbaren Piecen nebst Zubehör bestehend, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 340 sind zum 1sten September c. in der 4ten Etage die beiden Vorderstuben, Kammer, Küche und Zubehör, so wie der Wohnkeller daselbst zu vermiethen.

Kleine Oderstraße No. 1072 steht eine möblirte Stube nebst Kammer zur sofortigen Vermiethung bereit.

In meinem oberhalb der Schuhstrasse No. 626 belegenen Hause ist die 3te Etage zu vermiethen.

J. F. Krösing.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei

J. F. Berg

Frauenstraße No. 878 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Speisekammer, Küche, Holzgelaß, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Ein parterre liegendes, zur Restauration geeignetes Lokal ist zum 1sten Oktober oder auch früher Frauenstraße No. 902—903 zu vermiethen.

Fischmarkt No. 962 ist die 4te Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Speicherstraße No. 73 sind 2 Stuben, 2te Etage, mit auch ohne Möbeln sogleich oder zum 1sten September zu vermiethen.

Die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen bei

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Pladrin No. 106 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum zum 1sten September zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 101 sind zum 1sten Oktober in der 3ten Etage 2 Stuben, wovon die eine nach vorn belegen, zu vermiethen. Auf Verlangen kann dazu ein Zimmer parterre, als Comtoir zu benutzen, gegeben werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1sten Oktober c. wird auf einem hiesigen Comtoir ein Lehrling gesucht, der sich selbst beköstigen kann. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Wirthschafterin auf dem Lande. Adressen unter E. B. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Ein tüchtig gewandter Detaillist findet ein Unterkommen. Adressen bittet man in der Zeitungs-Expedition unter Littra M. abzugeben.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird gesucht. Näheres bei August Gotthilf Glantz.

Ein Kindermädchen wird sogleich gesucht. Näheres gr. Wollweberstraße No. 590 b im Intelligenz Comtoir.

Ein junges Mädchen, welche im Putzmachen geübt ist, und schon in Berlin und andern Städten conditionirt hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Adressen unter Z. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Verlangt: 1 tüchtiger Spediteur und
1 Comtoir-Lehrling.

Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine ganz neue Drehrolle, die recht glattes Zeug giebt, offerirt zum allgemeinen Gebrauch der Leinwandhändler Gröning, Bollenthor No. 937.

Um ferneren Irrungen mit meinem und dem Namen des Malers Herrn C. F. W. Schultz, gr. Ritterstraße No. 811, gänzlich zu vermeiden, ersuche ich ein geehrtes Publikum, bei vorkommenden Aufträgen genau auf meine Unterschrift zu merken.

W. Schultze, Maler, Heiligegeiststr. No. 208.

Ich warne hierdurch Jeden, auf meinen oder meiner Frau Namen etwas zu borgen, da ich meine Bedürfnisse baar bezahle und für keine Zahlung einstehe.

Stettin, den 28sten Juli 1845

v. Rüdiger, Ober-Steuer-Controleur.

Für Zahnpatienten

bin ich täglich Vormittags bis 11½ und Nachmittags bis 5½ Uhr in meiner Wohnung (Kohlmarkt- und gr. Domstraßen-Ecke) zu treffen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hier.

Geldverkehr.

Gegen pupillarische Sicherheit sind 10,000 Thlr., 7000 Thlr., 3000 Thlr. und 2000 Thlr. a 4 % auszuleihen. Anerbietungen sub No. 130 A. werden im Wohllöbl. Intelligenz-Comtoir angenommen.

Zur sichern Hypothek, innerhalb der städtischen Feuertaxe, werden 5 a 6000 Thlr. zu 5 pCt. pro Anno gesucht. Adressen können sub M. B. 10 im Königlichen Intelligenz-Comtoir abgegeben werden.